



Demografie/demografisch

[griech. Volksbeschreibung] Wissenschaft von der Bevölkerung. Sie beschreibt den gegenwärtigen Zustand der Bevölkerung (Größe, Altersaufbau, Geburtenhäufigkeit, Zuwanderung usw.) und leitet daraus Schlüsse für die Zukunft ab (Bevölkerungszunahme oder -abnahme, künftiger Altersaufbau usw.). Diese Daten sind für Politik und Wirtschaft unentbehrlich. Schul- und Wohnungsbaupolitik, die Arbeitsmarkt- und Rentenpolitik z.B. müssen sich rechtzeitig auf künftige demografische Entwicklungen einstellen, ebenso Wirtschaftsunternehmen bei ihren Zukunftsplanungen.

Quelle: Thurich, Eckart: *pocket politik. Demokratie in Deutschland. überarb. Neuaufl. Bonn: Bundeszentrale für politische Bildung 2011.*

INFORMATIONSPORTAL

NÄCHSTER ARTIKEL

Der Schlaf



VORHERIGER ARTIKEL



Die 3. größte Sünde im Islam – Qunut
(Mutlosigkeit, Niedergeschlagenheit)



VIDEOS

Weisheiten von Imam Ali (a)
über die Wohltätigkeit

9 NOV, 2016



VIDEOS

Stellenwert und Bedeutung
der Frau in der Gesellschaft

9 NOV, 2016



VIDEOS

Anstrengung der Seele –
Sprüche zum Nachdenken

9 NOV, 2016



VIDEOS

Schöne Sprüche über die
Hoffnungslosigkeit – Reue

9 NOV, 2016

QURAN / ÜBERLIEFERUNGEN

SÜNDEN & SCHLECHTE
EIGENSCHAFTEN

Die 13. größte Sünde im Islam – Alkohol

– Ayatollah Dastghaib Shirazi

Sie befragen dich über Berauschesendes und Glücksspiel. Sprich: „In beiden liegt großes Übel und Nutzen für die Menschen. Doch ihr Übel ist größer als ihr Nutzen.“ Und sie befragen dich, was sie spenden sollen. Sprich: „Den Überschuss.“ So macht euch Allah die Zeichen klar, damit ihr nachdenken möget (2:219)

Unter den 20 größten Sünden im Islam steht der Genuss von Alkohol an dreizehnter Stelle. Bevor die heutigen wissenschaftlichen Erkenntnisse die Gefahr des Alkohols und den Schaden seines Genusses für die Menschen entdeckten, warnte der Islam schon vor ca. 1400 Jahren, durch den Koran und den Propheten (ص) die Menschen und besonders die



Überlieferungen über das Interpretieren des Qurans nach eigener Meinung

8 NOV, 2016

KATEGORIEN

- Ahl-ul-Bayt (ع)

- Prophet Muhammad (ص)

- Imam Ali (ع)

- Fatima az-Zahra'

- Imam Hussein (ع)

- Imam Mahdi (عج)

- Projekt: Das Leben der 12 Imame (ع)

- Allgemeine Artikel

- Allgemeine Themen

- Charakterbildung & Seelenläuterung

- Logik hinter islamischen Gesetzen

- Sünden & schlechte Eigenschaften

- Bücher

- Furu'-ud-Din

- Gedichte

- Islam

- Frau im Islam

- Geschichten von Islamkonvertierten

- Persönlichkeiten

Muslime vor dieser schädlichen Substanz.

Dieser Artikel soll Aufschluss darüber geben, welche gesundheitlichen Schäden der Genuss von Alkohol nach sich zieht und welche Wirkung Alkohol im Blut erzielt. Ferner soll hier die islamische Sichtweise hinsichtlich Alkohol und seines Konsums, anhand vom Koran, Aussprüchen des Propheten (ص) und der Imame (ع) dargelegt werden.

Inhalt

- 1. Alkohol aus medizinischer Sicht
 - 1.1. Wirkung
 - 1.2 Gesundheitliche Schäden
 - 1.3. Alkohol in der Medizin
- 2. Alkohol im Koran / Hadith / Bibel
 - 2.1 Alkohol im Lichte des Korans
 - 2.2 Alkohol in den Aussprüchen des Propheten (ص) und der Imame (ع)
 - 2.3 Alkohol in der Bibel
- 3. Alkohol ist absolut verboten
 - 3.1 Fernhalten vom Alkohol

1. Alkohol aus medizinischer Sicht

1.1. Wirkung

-
- aus der islamischen Geschichte
-
- Quran
-
- Überlieferungen
-
- Imam Khomeini: „Erklärung zu 40 Ahadith“
-
- Usul-ud-Din
-
- Videos
-

Die neuesten wissenschaftlichen Erkenntnisse zeigen, dass Alkohol der Gesundheit eher schadet als nützt. Alkohol dringt über die Schleimhäute in die Blutbahn und durchströmt den gesamten Organismus. Die Moleküle des Alkohols beeinträchtigen beim Eintritt in den Blutstrom die weißen Blutkörperchen (Leukozyten). Diese Leukozyten spielen eine wichtige Rolle im Abwehrsystem des menschlichen Körpers, und schützen diesen vor diversen Infektionen und Krankheiten. Sobald die Funktion der Leukozyten durch irgendwelche Störungen beeinträchtigt wird, wird der Körper zahlreichen Krankheiten ausgesetzt, da das Abwehrsystem durch den Ausfall der weißen Blutkörperchen unfähig ist den Körper zu schützen. Weiterhin beeinträchtigt der Genuss von Alkohol die Verdauung, anstatt sie zu fördern, wie immer behauptet wird. Die Nahrung wird durch den Alkohol im Magen hart. Dies kann man unter anderem testen, indem man einige Tropfen auf gekochtes Fleisch träufelt. Es wird zäh und unzerkaubar. Ferner zerstört Alkohol den vom Magen ausgeschiedenen Saft und führt zu Blähungen und Magenverstimmung. Einige Alkoholtrinker mögen äußerlich, auch nach einer langjährigen Sucht, völlig unversehrt und gesund

aussehen. Doch dieser äußere Schein ist fern von der Realität. Schon eine medizinische Untersuchung würde die tatsächlichen Schäden des Alkohols offenbaren. Es wird den verfallenen Zustand der innerlichen Organe und des Verdauungssystems, verursacht durch diese Sucht, zeigen. Außerdem beeinflusst Alkohol den einen mehr als den anderen, die Wirkung ist also nicht bei allen Individuen gleich.

1.2 Gesundheitliche Schäden

Alkohol beeinträchtigt das Zentralnervensystem und verursacht unter anderem eine schwere Gehirnblutung, was zur Lähmung führen kann. Zusätzlich verursacht Alkohol ein verlängertes Koma und eventuell zum Tod. Alkohol beeinflusst die Körperglieder derartig, dass diese schwach und unkontrollierbar werden. Der Körper versagt ausnahmslos und geht zu Grunde. Weiterhin sorgt Alkohol für Schlaflosigkeit und Alpträume. Diese Substanz beeinträchtigt den Geschmackssinn und ruiniert das Verdauungssystem. Der Magen kann den notwendigen Magensaft zur Verdauung der Nahrung nicht mehr produzieren. Regelmäßiges Erbrechen und Übelkeit werden zur Routine, wobei in dem Erbrochenen auch Blut ausgeschieden werden kann. Zahlreiche Krankheiten des

Magens und der Verdauung, werden vom Alkoholismus hervorgerufen. Die Leber trägt ebenfalls Schaden von Alkohol trinken, sie schwillt an, ihre Funktion wird stark beeinträchtigt, welches zu starken Schmerzen führt. Sogar die Nieren werden geschädigt, sie werden gelb, dies kann man an den Augen der Betroffenen erkennen. Ferner zeigen Statistiken, dass 90% der Nieren Leiden Konsequenzen des Alkoholismus sind. Bluthochdruck und Ohnmächtigkeit, können auch Folgen vom Alkoholgenuss sein. Auch das Herz wird nicht verschont. Da Alkohol in das Blut eindringt, sorgt es dafür, dass sich die Fettschichten auf das Herz legen, sodass diese an Größe und Gewicht zunimmt. Folglich sind die Puls-Herzschläge schwach oder unregelmäßig. Am stärksten betroffen ist das Atmungssystem. Sobald Alkohol nämlich durch den Blutstrom in die Lungen dringt, verursacht es Atemlosigkeit. Das Gewebe entzündet sich und die Funktion der Lungen wird träge. Kalzium wird kontinuierlich aus dem Körper entzogen. Die zerstörten Lungen sind nun sehr empfindlich bezüglich Tuberkulose auch das Krebsrisiko wird drastisch erhöht.



Neben den physischen Schäden, die der Alkoholgenuss hervorruft, sind auch einige psychische Schäden zu verzeichnen. Die mentalen Schäden, die der Alkoholismus hervorruft sind immens. Statistiken zufolge war die Mehrheit der psychisch kranken Patienten lange Zeit Alkoholiker. Das Buch „Balahee-e-ijtemai“ zitierte das Magazin „Health“, dass ca. 80% der psychisch kranken Patienten Trinker waren. Ca. 40% der Leiden, welche die Menschen plagten, sind dem Alkohol zu zuschreiben. Britischen Wissenschaftlern zufolge seien 90% der Wahnsinnigen, durch den Alkohol zu diesem Zustand gekommen. Alkoholiker sollten auch beachten, dass das Alkohol trinken ihnen nicht nur psychischen und physischen Schaden zufügt, sondern auch ihre Nachkommen belastet. Ein deutscher Arzt hat Untersuchungen geführt, die beweisen, dass Alkohol fast 3 Generationen des

Alkoholikers belastet, auch wenn diese sich von derartigen Rauschmitteln enthalten würden. Der amerikanische Arzt Dr. Nelson, erwähnt hierzu, dass ein Nichttrinker ca. 11 gesunde Kinder zeugen könnte, während ein Alkoholiker Max. 3 normale Kinder zeugen könnte. Diese Kinder wären trotzdem von Mattheit, Migräne, hohes Fieber, Wahnsinn, psychische Labilität oder sogar Blutarmut, geplagt. Die Konsequenzen des Alkohols spiegeln sich auch in dem Charakter des Trinkers wieder. Meist ist er eine Person niedrigen Charakters und hat eine üble Zunge. In seinem meist berauschten Zustand, ist sein Verhalten abnormal. In diesem unkontrollierten Zustand, zögert er nicht frevlerische Taten zu begehen, wie das Töten, Raub, Ehebruch etc. Folglich zögert dieser auch nicht diverse Gesetze zu brechen profaner oder religiöser Art.

1.3. Alkohol in der Medizin

Den Aussprüchen der Ahl-ul-Bayt (ع) zufolge ist es ebenfalls verboten Alkohol, sowie irgendwelche Rauschmittel, als Medizin einzunehmen. Die Gelehrten stimmen überein, dass man sich enthalten sollte irgendwelche Rauschmittel als Heilmittel zu konsumieren. Sei es als Medizin gegen eine Krankheit oder zur

Schmerzlinderung. Allah hat nichts Gutes in irgendein Rauschmittel gesetzt.

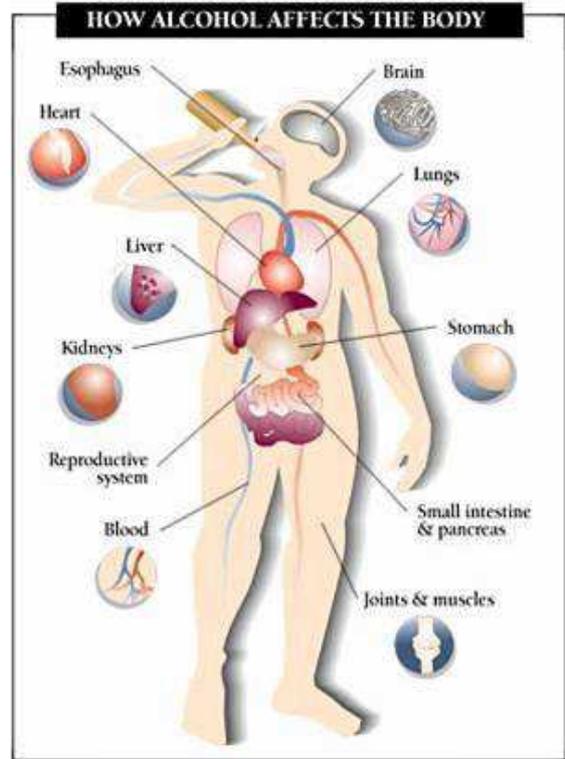
In dem Magazin „Anjuman Tablighate Islami“, wird erwähnt, dass es heute nicht einen Arzt gibt, welcher in Alkohol irgendetwas Heilendes entdeckt hat. Kein Arzt erlaubt auch nur eine kleine Menge davon. Wenn ein Arzt Alkohol als Heilmittel verschreibt, dann ist dies ein Beweis für seine Inkompetenz. Einige Gelehrte haben die Ausnahmen dargelegt, die es einer Person erlauben Alkohol als Medizin einzunehmen:

1. Die Krankheit dieser Person ist heilbar
2. Die fehlende Einnahme dieser Substanz führt zum Tod oder zu starken Schmerzen
3. Es existiert kein Heilmittel gegen dieses Leiden

Unter diesen skizzierten Umständen, ist es erlaubt den Patienten durch Rauschmittel zu helfen, aber nur um so seine Krankheit zu heilen.

Nichtsdestotrotz, wie schon erwähnt hat Allah nichts was verboten ist etwas Gutes verliehen. Folglich sind die oben genannten Bedingungen, welche eine Ausnahme bestätigen, nur um der Verpflichtung willen. Eine derartige Situation kommt nur selten vor.

Zur Bestätigung ein Hadith über Imam Jafar al-Sadiq (ع) und Ibne Abi Yazoor. Dieser berichtete dem Imam folgendes: **„Ich leide an einer Krankheit, wenn es sehr stark wird, trinke ich einwenig Wein und es wird schwächer.“** Der Imam (ع) antwortete: **„Trinke nicht. Es ist verboten; nur der Teufel versucht dich zu beeinträchtigen, um dich in Sünden zu involvieren. Wenn er jede Hoffnung aufgibt dich zum Trinken zu führen, wird er dich verlassen“.** Als Ibne Abi Yazoor zu seinem Heimatort Kufa zurückkehrte, plagte er sich von sehr starken Schmerzen. Einige Leute brachten ihm Wein und wollten ihn zum Trinken bringen. Doch Ibne Abi Yazoor sagte: **„Bei Allah! Ich werde nicht einen Tropfen davon berühren“.** Er musste einige Tage die Schmerzen erdulden, doch schließlich nahm Allah von ihm den Schmerz. Er brauchte diesbezüglich für den Rest seines Lebens nicht mehr zu leiden.



2. Alkohol im Koran / Hadith / Bibel

Der Islam verbietet Taten und Dinge, die die Vernunft des Menschen beeinträchtigen. Zu diesen Taten und Dingen gehört Alkohol an erster Stelle, gefolgt von Spielen (Risiko), Betrug und Lügen. Sinnliche Gelüste und Falschheit sind zwei Instrumente, welche den Menschen von seiner hohen Position zu einer derartig niedrigen Position degradiert, dass sie gleichgestellt sind mit Tieren. Eine derartige Person ist weder in der Lage Verantwortung zu tragen, noch verantwortungsbewusst zu handeln.

2.1 Alkohol im Lichte des Korans

O ihr, die ihr glaubt! Berauschendes, Glücksspiel, Opfersteine und Lospfeile

sind ein Gräueltat (Unreinheit), das Werk des Satans. So meidet sie, auf dass ihr erfolgreich seid (5:90)

Satan will durch das Berauschte und das Glücksspiel nur Feindschaft und Hass zwischen euch auslösen, um euch vom Gedenken an Allah und vom Gebet abzuhalten. Werdet ihr euch denn abhalten lassen? (5: 91)

Und gehorcht Allah und gehorcht dem Gesandten und seid auf der Hut. Kehrt ihr euch jedoch von ihm ab, dann wisset, dass Unserem Gesandten nur die deutliche Verkündigung obliegt. (5:92)

Bei genauer Betrachtung dieser Verse wird die Signifikanz des Inhalts deutlich:

- Das Wort *innama* verstärkt die Betonung.
- Alkohol trinken wird mit Götzendienst erwähnt, folglich ist der Genuss von Alkohol gleichgestellt mit Götzendienst.
- Der Konsum von Alkohol wird wie das Glücksspiel als satanischer Akt klassifiziert.
- Der Vers fordert ausdrücklich auf Alkohol zu vermeiden.
- Sich vom Alkohol Konsum zu enthalten, wird als klarer Weg zur Rettung definiert.
- Die Konsequenzen, die der Alkoholkonsum nach sich zieht,

werden aufgelistet.

- Anschließend wird gefragt, ob man dieses Unheil sofort meidet oder nicht.
- Nach dem ausdrücklichen Verbot fordert Allah auf Ihm und den Propheten (ص) zu gehorchen. Achtsamkeit wird gefordert um Allah zu dienen, und es sollte zur Kenntnis genommen werden, dass es die Pflicht des Propheten (ص) war die Offenbarung zu verkünden und den Beweis zu vollenden.

In Tafsir al-Mizan von Allamah Tabatabai wird erwähnt, dass die Bedeutung von Wein, jede berauschende Substanz darstellt. Zuerst wurde Wein bei den Arabern durch Weintrauben und Datteln gewonnen, doch mit der Zeit wurden immer neue Arten des Weines produziert. Heutzutage existieren mehrere chemische alkoholische Getränke (z.B. Alkopops). All diese Getränke können unterschiedliche Stufen des Rausches erreichen. Doch unbeachtet dessen, wie stark berauschend ein Getränk wirkt, es ist absolut verboten. Das Wort „rijs“ impliziert alles was unrein und schlecht ist. Der Vers stellt Alkohol mit Unreinheit gleich. Es ist nicht die menschliche Natur, die zum Alkohol führt, sondern der Teufel. Dieser macht ihnen vor, dass durch

Alkoholkonsum ein Gefühl der Glückseligkeit und Besorgnislosigkeit zu erreichen ist. Im Koran wird verdeutlicht, dass es ein Werk/Plan des Teufels ist den Menschen zu Wein, Glücksspiel und Götzendienst zu führen. Dies macht er um Hass, Zwietracht, Misstrauen und Gier unter den Menschen zu verbreiten, und ist erfolgreich die Menschen vom Gedenken Allahs und die Pflichten Ihm gegenüber abzulenken. Im alkoholisierten Zustand empfinden die Menschen Freude, die Würde und Ehre des anderen zu erniedrigen und zu demütigen. Die Konsequenzen des Alkoholgenusses verkörpern ein unmoralisches, teuflisches und bestialisches Verhalten des Menschen.

2.2 Alkohol in den Aussprüchen des Propheten (ص) und der Imame (ع)

Den Aussprüchen ist, wie dem Koran, ein klares Verbot des Alkoholkonsums zu entnehmen. Imam Muhammad al-Baqir (ع) hat gesagt: **„Am Tage der Auferstehung wird der Alkoholtrinker mit einem schwarzen Gesicht kommen, ausgestreckter Zunge, während sein Speichel auf seine Brust tropft.“**

Der Prophet (ص) verfluchte zehn, die mit Alkohol in irgendeiner Weise in

Kontakt kommen:

1. **Jemand, der Bäume pflanzt mit der Absicht Wein zu produzieren**
2. **Derjenige, der diese Bäume kultiviert, so dass Wein produziert werden könnte**
3. **Jemand, der Weintrauben presst**
4. **Derjenige, der Wein trinkt**
5. **Der Wein serviert**
6. **Der Wein transportiert**
7. **Derjenige, der es als Geschenk annimmt**
8. **Derjenige, der Alkohol verkauft**
9. **Und der es kauft**
10. **Jemand, der sein Unterhalt durch Alkohol verdient (durch Verkauf oder Produktion)**

Ein weiterer Ausspruch betont: **„Am Tage der Auferstehung wird der Alkoholtrinker zu den Ungläubigen gezählt.“** Unsere Imame (ع) wussten schon damals, dass Alkohol die Quelle und Grundlage allen Übels ist, sei dieser Schaden physisch, psychisch oder gesellschaftlich. Folgende Aussprüche verdeutlichen und bestätigen dies: Imam Muhammad al-Baqir (ع) sagte: **„Ungehorsam gegenüber Allah wird meistens durch Alkoholismus hervorgerufen.“** Imam Jafar al-Sadiq (ع) hat gesagt: **„Sogar wenn eine Person nur einen Tropfen Alkohol trinkt, so verfluchen ihn die Engel,**

die Propheten und die rechtschaffenen Gläubigen in diesem Moment.“ Imam Ali Rida (ع) sagte: „Allah weiß am besten, dass jeder Prophet, den er sandte seine Religion nicht vollendet hat, eher Er nicht den Alkohol verbot. Alkohol war schon immer verboten.“

2.3 Alkohol in der Bibel

Sogar im Alten und Neuen Testament wird, auch nach den zahlreichen Veränderungen dieser Heiligen Schriften, eine deutliche Kritik am Alkoholgenuss spürbar.

²⁹Wo ist Weh? Wo ist Leid? Wo ist Zank? Wo ist Klagen? Wo sind Wunden ohne jeden Grund? Wo sind trübe Augen? ³⁰Wo man lange beim Wein sitzt und kommt, auszusaufen, was eingeschenkt ist. ³¹Sieh den Wein nicht an, wie er so rot ist und im Glase so schön steht: Er geht glatt ein, ³²aber danach beißt er wie eine Schlange und sticht wie eine Otter. ³³Da werden deine Augen seltsame Dinge sehen, und dein Herz wird Verkehrtes reden, ³⁴und du wirst sein wie einer, der auf hoher See sich schlafen legt, und wie einer, der oben im Mastkorb liegt. ³⁵«Sie schlugen mich, aber es tat mir nicht weh; sie prügelten mich, aber ich fühlte es nicht. Wann werde ich aufwachen?

Dann will ich's wieder so treiben. »

(Sprüche 23:29-35)

¹⁸Und ^bsauft euch nicht voll Wein, woraus ein unordentliches Wesen folgt, sondern lasst euch vom Geist erfüllen. (Epheser 5:18)

Abschließend noch ein Ausspruch von Imam Jafar al-Sadiq (ع):

„Alkoholismus ist die Mutter jeder Sünde. Alkohol führt den Betrunkenen zu allen Übeln. Es zerstört seinen Intellekt so sehr, dass er unter diesem Einfluss sogar seinen Herrn nicht erkennt. Was auch immer er an Sünde begegnet, er begeht sie. Der Alkoholtrinker zögert nicht irgendwelche unmoralische Handlungen zu begehen.“ Alkohol ist folglich Haram nicht nur im Lichte des Koran und der Sunna, sondern es ist eine große Sünde. Eines der Grundsätze der Religion ist es Alkohol als Haram zu bestimmen und wenn ein Muslim es dennoch als Halal bestimmt wird er ein Ungläubiger.

3. Alkohol ist absolut verboten

Alkohol ist absolut verboten, denn wenn etwas verboten ist, so ist es gleich, in welcher Menge diese verbotene Substanz konsumiert wird. Auch wenn Alkohol mit Wasser gemischt wird, so bleibt es absolut Haram. Imam Jaafar al Sadiq (ع)

sagte: **„Etwas was Haram ist, wird nicht Halal, wenn man es mit Wasser mischt. Fürchte Allah, und enthalte dich von derartigen Praktiken.“** Dies war die deutliche und klare Antwort des Imam, als ihn jemand erzählte, dass er Alkohol mit Wasser mische. Ibne Wahab überlieferte diesen Ausspruch von Imam Jafar al-Sadiq (ع): **„Jedes Rauschmittel ist verboten. Eine Substanz, die nur in großen Mengen berauscht, ist auch verboten wenn es nur in kleinen Mengen konsumiert wird.“**

Den Aussprüchen ist klar zu entnehmen, dass Alkohol in kleinen wie in großen Mengen verboten ist. Ferner ist es ebenfalls verboten Alkohol mit diversen Getränken oder Substanzen zu mischen, es bleibt verboten, auch wenn nur ein Tropfen Alkohol mit Wasser gemischt wird. Würde man nun einige Tropfen Tinte in Wasser geben, so wird das gesamte Wasser, egal in wie viel Liter man diese einträufelt, rot. Konsumiert man nun auch nur einen Tropfen, so wird der Körper nach mehr verlangen, und wird folglich Schaden davon nehmen. *Weiterhin wird berichtet:* **Eine Person, die verantwortlich ist für das Anbieten von Alkohol an Kindern, muss am Tage der Auferstehung die gleiche**

Menge vom brodelnden Wasser der Hölle trinken.

3.1 Fernhalten vom Alkohol

Nicht nur der Konsum und der Handel mit Alkohol in irgendeiner Art und Weise sind absolut verboten, sondern allein die Anwesenheit beim Alkoholkonsum und auch das Berühren, ist Haram. Imam Jaafar as-Sadiq (ع) überlieferte diesen Ausspruch vom Propheten (ص): **„Verflucht, verflucht sei derjenige, der an einem Tisch sitzt, an dem Alkohol serviert wird.“** Der Heilige Prophet (ع) betonte: **„Jemand, der an Allah glaubt und an den Letzten Tag, darf sogar nicht einmal an einem Tisch sitzen auf dem Alkohol bewahrt wird.“** Einige Gelehrte betonen, dass es nicht erlaubt ist bei Tätigkeiten anwesend zu sein, wo Haram praktiziert wird. Zum Beispiel das Lästern über einen Muslim. Es ist obligatorisch für eine Person wenn möglich, diesen Ort sofort zu verlassen, um sich von der Sünde zu befreien. Auch wenn die anderen ihre sündvolle Tat fortführen, es ist Pflicht sie unverzüglich zu verlassen.

Weitere Aussprüche betonen die völlige Isolation des Alkoholikers: Imam Jafar al-Sadiq (ع): **„Jemand, der seine anständige Tochter mit einem Alkoholtrinker verheiratet, praktiziert Qate-e-Rahem (Brechen**

der Verwandtschaftsbande).“ Imam Jafar al-Sadiq (ع) sagte weiterhin: „Wenn ein Trinker krank wird, besucht ihn nicht. Wenn er stirbt, so nehmt nicht an seiner Beerdigung teil“.

Möge Allah Sünde und Frevel von uns fernhalten und uns von den Einflüsterungen des Teufels bewahren.



PDF

Gefällt mir 3

Teilen

WEITERE INTERESSANTE ARTIKEL...



Eine Analyse zur Musik im Islam
9 OKT, 2015

Lästern und üble Nachrede
9 OKT, 2015

Die erstgrößte Sünde im Islam – Shirk
9 OKT, 2015





Die Versorgungslücke in der Pflege wächst

Der Pflegerreport der Bertelsmann Stiftung prognostiziert, dass die Zahl der Pflegebedürftigen bis 2030 um 50 Prozent steigt. Zugleich nimmt die Zahl derjenigen ab, die in der Pflege arbeiten. Demnach werden fast 500.000 Vollzeitkräfte in der Pflege fehlen, wenn sich die derzeitigen Trends fortsetzen.

Der demographische Wandel verändert die Gesellschaft. Auf der einen Seite stehen die Chancen eines längeren Lebens. Auf der anderen Seite benötigen immer mehr Menschen Unterstützung und Begleitung im Alltag. Pflegebedürftigkeit ist ein allgemeines Lebensrisiko, von dem die Mehrheit der Bevölkerung im Lauf des Lebens betroffen sein wird. Diese Entwicklung setzt vor allem die Kommunen unter Druck - denn Pflege findet vor Ort statt.

Deutliche regionale Unterschiede

Für den Pflegerreport der Bertelsmann Stiftung aus dem Jahr 2012 hat Prof. Dr. Heinz Rothgang von der Universität Bremen erstmals auf Ebene der Landkreise und der kreisfreien Städte die Situation der Pflegebedürftigen bis zum Jahr 2030 vorausgerechnet. Basis der Berechnungen waren die Bevölkerungsprognose des "Wegweiser Kommune" der Stiftung sowie die Pflegestatistik aus dem Erhebungsjahr 2009. Dabei zeigt sich, dass die Zahl der Pflegebedürftigen auf 3,4 Millionen steigen, während die Zahl der Menschen abnehmen wird, die in der Pflege tätig sind. Insgesamt werden 500.000 Vollzeitkräfte fehlen, wenn nicht gegengesteuert wird. Der Report zeigt aber auch, dass die Versorgungslücke in den Bundesländern und Kommunen sehr unterschiedlich ausfällt:

- ▶ Von 2009 bis 2030 steigt die Zahl der Pflegebedürftigen in Bremen um 28 Prozent, in Mecklenburg-Vorpommern um 56 Prozent und in Brandenburg sogar um 72 Prozent.
-
- ▶ Auf der kommunalen Ebene sind Unterschiede sogar noch ausgeprägter: Hier reichen die Steigerungsraten von knapp 14 Prozent (Goslar) bis zu mehr als 100 Prozent (München, Oberhavel).
-

Konsequenter Vorrang für ambulante Pflege

Die Dynamik der Entwicklung hängt fast ausschließlich von der Altersstruktur der jeweiligen Kommune ab. Die Schlussfolgerungen des Reports: Die drohenden Versorgungslücken lassen sich durch professionelle Pflege allein nicht schließen. Nur ein konsequenter Vorrang der ambulanten Pflege - etwa unter Integration zivilgesellschaftlichen Engagements - kann die Lücken entschärfen. Der Report legt dar, wie sich die Verteilung der unterschiedlichen Versorgungsformen - also stationäre Pflege, ambulante Pflege oder Angehörigenpflege - in Zukunft unter verschiedenen Annahmen entwickeln wird und welche Auswirkungen dies für die Personalsituation in Pflegeeinrichtungen hat.

Die Bertelsmann Stiftung bereitet derzeit eine Aktualisierung der Pflegeprognosen auf Kreisebene vor. Diese werden auf www.wegweiser-kommune.de zur Verfügung gestellt. Sie können sich dort informieren, wie es um die Pflegesituation in jedem Kreis beziehungsweise jeder kreisfreien Stadt bestellt ist.



Artikel als PDF
speichern

 Per E-Mail
versenden



Teilen  Drucken



Demographischer Wandel

Definition

Der Begriff "demographischer Wandel" meint im Grunde die Veränderung der Altersstruktur der Bevölkerung eines Landes. In Deutschland findet man aktuell einen Trend hin zu einer alternden Gesellschaft. Grund dafür sind die sinkenden Zahlen für Neugeborene und die steigenden Werte bezogen auf eine Bevölkerungsgruppe mit einem hohen Lebensalter. Grafisch dargestellt werden kann dies in einer Bevölkerungsurne. Zukunftsprognosen besagen, dass bis zum Jahre 2050 die deutsche Bevölkerung um 7 Millionen Menschen auf insgesamt 75 Millionen sinken wird. Die demographische Entwicklung und der fortschreitende Strukturwandel werden unsere Gesellschaft spürbar verändern. Der Druck auf die gewachsenen politischen und sozialen Strukturen steigt.

Tendenzen

Gründe, warum wir gegenwärtig nur wenig von den Folgen des demographischen Wandels spüren, gibt es in zweierlei Hinsicht. Zum einen gibt es in Deutschland ca. 14 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund, die den Rückgang einigermaßen ausgleichen. Zum anderen ist die durchschnittliche Lebenserwartung seit 1970 um 10 Jahre gestiegen. Beide Faktoren konnten bisher die Lücken, die durch die sinkenden Bevölkerungszahlen entstanden sind, auffangen. In naher Zukunft jedoch wird die Generation, die noch ein Bevölkerungswachstum begünstigt hat, ins Rentenalter übergehen. Wenn diese "Babyboomer" altern, wird die Zahl der Sterbefälle, die schon seit 1972 jene der Geborenen übersteigt, immer weiter anwachsen und kann durch eine realistische Zahl von Zuwanderern nicht mehr ausgeglichen werden. Nach Berechnung des Statistischen Bundesamtes wird bei einer durchschnittlichen jährlichen Netto-Zuwanderung von 200.000 Personen die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2050 auf 75 Millionen zurückgehen. Würden jährlich nur 100.000 Menschen nach Deutschland migrieren (was in etwa den gegenwärtigen Werten entspricht), würde dies eine noch drastischere Reduzierung der deutschen Bevölkerung auf 68 Millionen bedeuten. Unabhängig von der absoluten Bevölkerungszahl wird sich auch das Verhältnis von jüngeren zu älteren Menschen stark verändern. So ist prognostiziert, dass die Zahl der Personen im Erwerbsalter zwischen 20 und 60 Jahren bis 2050, um mehr als ein Fünftel abnehmen wird. Die der unter 20-Jährigen sogar um 30 Prozent. Gleichzeitig steigt der Anteil der über 60-Jährigen an der Gesamtbevölkerung von heute 25, auf dann 37 Prozent.

Der Generationenvertrag

Jeder Mensch durchläuft im Verlauf seines Lebens 3 Phasen. Zunächst ist er Empfänger, dann Unterstützer und schließlich wieder Empfänger der Leistungen von anderen. Die Verflechtung der Generationen durch Leistungen und Gegenleistungen wird in Deutschland als Generationenvertrag bezeichnet, wobei dieser Vertrag nicht in schriftlicher oder anderer Form verbindlich niedergelegt ist. Eine wesentliche Voraussetzung für seine Wirksamkeit ist die freiwillige Bereitschaft zur Anerkennung der gegenseitigen Verpflichtungen der beteiligten Generationen. Dabei ist wichtig, dass am Generationenvertrag immer drei Generationen unmittelbar beteiligt sind, nicht nur zwei. Denn jeder Mensch empfängt zweimal in seinem Leben die Unterstützung durch andere Generationen, denen zwei Gegenleistungen an die Generationen seiner Eltern und seiner Nachkommen gegenüberstehen.

So kann dieser Sachverhalt viel mehr mit dem Begriff "**Drei-Generationen-Vertrag**" richtiger bezeichnet werden. Spricht man von einem "Zwei-Generationen-Vertrag" dann wird dem Irrtum Vorschub geleistet, dass die mittlere Generation durch ihre Einzahlungen zum Beispiel in die gesetzliche Rentenversicherung, schon die Leistungen für ihre eigene Versorgung im Alter erbracht hätte. Die mittlere Generation gibt mit diesen Einzahlungen nur die von ihr in der Kindes- und Jugendphase empfangenen Leistungen an ihre Elterngeneration zurück. Ihre eigene Versorgung im Alter wird erst von der Generation ihrer Nachkommen erwirtschaftet. Die Funktionsfähigkeit des Generationenvertrages, bzw. die Sicherheit der Versorgung im Alter hängt daher entscheidend vom Größenverhältnis der aufeinander folgenden Generationen ab, die Versorgungsleistungen empfangen und erbringen. Dieses Größenverhältnis wird entscheidend von der Geburtenrate bestimmt.

Auswirkungen

Betrachtet man die letzten 30 Jahre, so kann man jedoch davon sprechen, dass von den sinkenden Bevölkerungszahlen profitiert werden konnte. Seit Beginn der 1970er Jahre wurden hierzulande – im Vergleich zur bestandserhaltenden Zahl von 2,1 Kindern je Frau – mehr als 10 Millionen Kinder zu wenig geboren. Die entsprechenden Investitionen in Bildung und Erziehung, in Kleidung oder Spielplätze bleiben erspart. Als in den 1980er und 1990er Jahren nach und nach die große Gruppe der Babyboomer ins Berufsleben eintrat, mussten diese nur für eine geringe Anzahl Kinder und noch nicht für viele Alte aufkommen. Die mittleren und älteren Generation erlangten dadurch enormen Wohlstand. Für Deutschland bedeutete dies allerdings einen Mangel an Zukunftsfähigkeit. Denn so günstig wie in den vergangenen zwanzig Jahren wird die demographische Situation auf absehbare Zeit nicht mehr werden.

So erfreulich es für jeden Einzelnen ist, ein längeres Leben bei guter Gesundheit zu verbringen, so wenig ist die Gesellschaft auf die Folgen des demographischen Wandels vorbereitet. Die Abwanderung trifft vor allem Regionen außerhalb der Zentren. Bereits heute wird das umlagefinanzierte Rentensystem (die gegenwärtig Erwerbstätigen zahlen mit ihren Beiträgen die Renten der Älteren) auf das Äußerste strapaziert. Denn es gibt zu wenige Einzahler. 80 Milliarden Euro müssen bereits jährlich aus Steuermitteln zugeschossen werden. Schuld daran ist noch nicht die demographische Entwicklung, sondern der Zustand des deutschen Arbeitsmarktes. Das eigentliche demographische Problem der Rentenkassen steht noch bevor: Wenn die geburtenstarken Jahrgänge etwa von 2015 an in den Ruhestand gehen, wird sich das Verhältnis von potenziellen Einzählern zu Rentenempfängern, also das Verhältnis der 20- bis 60-Jährigen zu den Älteren, von heute etwa 100 zu 45 bis auf etwa 100 zu 80 im Jahr 2050 verändern. Aufgrund der zunehmenden Zahl an Rentnern und der sinkenden Zahl an Beitragszahlern müssen die Beiträge zukünftig weiter angehoben werden, um das bisherige Niveau der Renten zu halten. Hinzu kommt, dass durch die zunehmende Überalterung der Gesellschaft die gesetzliche Rentenversicherung immer länger Renten an ihre Mitglieder zahlen muss. Um diese Entwicklung zu finanzieren, müsste der Rentenbeitrag im Laufe der nächsten Jahrzehnte um mehr als 20 Prozent angehoben werden.

Weniger Erwerbstätige belasten jedoch nicht nur die sozialen Systeme, der Schwund kann auch negative Auswirkungen auf Wirtschaftswachstum und die Innovationsfähigkeit der Gesellschaft haben. Die ökonomische Entwicklung einer Gesellschaft wird im Wesentlichen aus drei Quellen gespeist: Dem Produktionskapital, der Zahl der Arbeitskräfte und dem technischen Fortschritt. Seit Anfang der 1990er Jahre stagniert die Zahl der Erwerbstätigen, und sie wird bald schon aus demografischen Gründen sinken. Wirtschaftswachstum kann dann bei gleich bleibendem Produktionskapital nur noch durch technischen Fortschritt erzielt werden. Ob jedoch die alternden Erwerbstätigen beim Erfinden mit den viel jüngeren Bevölkerungen etwa in Frankreich, den USA, in Indien oder China werden Schritt halten können, und ob notwendige Investitionen nicht dort, statt in einem stark alternden Land getätigt werden, ist keineswegs sicher.

Mit den Folgen des demographischen Wandels kann auf verschiedene Weise umgegangen werden:

- Erhöhung des Beitragssatzes
- Senkung des Rentenniveaus

- Erhöhung der Zahl der Beitragszahlenden (zum Beispiel durch eine Anhebung der Geburtenrate, durch eine Erhöhung der Erwerbsbeteiligung der Frauen, durch eine Senkung der Arbeitslosigkeit, eine Verkürzung der Ausbildungszeiten oder durch die Einwanderung von jungen Erwerbstätigen)
- Verringerung der Zahl der Rentenbezieher durch eine Anhebung des Ruhestandsalters
- teilweise Finanzierung der Ausgaben der Rentenversicherung aus Steuermitteln

Dokumente

Demographischer Wandel in Deutschland

Demographischer Wandel - (k)ein Problem

Mobilitätssicherung in Zeiten des demographischen Wandels

Interne Links

- Bevölkerungswachstum: Szenarien
- Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend
- Bundesministerium für Gesundheit

Externe Links

Aktuelle Prognosen finden Sie auf der Website des Demografiekongresses

Demographischer Wandel (bpb)

Demographischer Wandel und soziale Sicherheit

Ökonomische Folgen des demographischen Wandels

Demografischer Wandel - den Wandel aktiv gestalten

Kontakt / Impressum Hilfe

Das Pflege- und Gesundheitspersonal wird knapper (BWP-Artikel)

Neuber-Pohl, Caroline



Infolge der demografischen Entwicklung in Deutschland wird mit einem steigenden Bedarf an Pflege- und Gesundheitsleistungen gerechnet. Für die Fachkräftesicherung in diesem Bereich ist dies mit großen Herausforderungen verbunden. Die BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen zeigen auf, wie sich Angebot und Bedarf in diesen Berufen langfristig entwickeln könnten.

Veröffentlichung als kostenloser Download (PDF, 970 KB)

 » Download

Benutzerdaten

Bitte melden Sie sich oben rechts an, um getätigte Bestellungen einzusehen. Darüber hinaus können Sie nach der Anmeldung Ihre Benutzerdaten bearbeiten und Einstellungen zum digitalen Veröffentlichungsverzeichnis verwalten.

Aktuelle Ausgabe



» Inhalt der Ausgabe

BWP-Archiv

Sie können die BWP-Ausgaben seit 2000 in unserem Archiv recherchieren:

BWP-Jahrgang wählen ▼

Herausgeber: Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB)
Der Präsident
Robert-Schuman-Platz 3
53175 Bonn

<https://www.bibb.de>

Das Pflege- und Gesundheitspersonal wird knapper

CAROLINE NEUBER-POHL

Wiss. Mitarbeiterin im Arbeitsbereich
»Qualifikation, berufliche Integration und
Erwerbstätigkeit« im BIBB

Infolge der demografischen Entwicklung in Deutschland wird mit einem steigenden Bedarf an Pflege- und Gesundheitsleistungen gerechnet. Für die Fachkräftesicherung in diesem Bereich ist dies mit großen Herausforderungen verbunden. Die BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen zeigen auf, wie sich Angebot und Bedarf in diesen Berufen langfristig entwickeln könnten.

Datengrundlage

Die BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen (QuBe-Projekt; vgl. Infokasten) veranschaulichen das zukünftige Risiko eines Fachkräftengpasses in den 50 BIBB-Berufsfeldern (vgl. TIEMANN 2016) unter der Annahme, dass sich die derzeit beobachtbaren Trends im Bildungs-, Erwerbs-, und Berufswechselverhalten der Bevölkerung sowie dem Einstellungsverhalten der Arbeitgeber fortsetzen. Das Berufsfeld »Pflege- und Gesundheitsberufe ohne Approbation« umfasst sämtliche Berufe in der Gesundheitsversorgung außer Fachärztinnen und Fachärzten und Apotheker/-innen. Kranken- und Altenpfleger/-innen waren laut Mikrozensus 2012 mit knapp 55 Prozent die größte Beschäftigtengruppe im Berufsfeld. Weitere große Anteile entfielen auf die medizinischen Fachangestellten, Berufe in der nicht ärztlichen Therapie und Heilkunde und auf medizinisch-/pharmazeutisch-technische Berufe.

Langfristige Entwicklung der Pflege- und Gesundheitsberufe

Wie die Abbildung verdeutlicht, reichte schon in der Vergangenheit die Anzahl der Erwerbspersonen, die in einem Pflege- und Gesundheitsberuf ohne Approbation ausgebildet wurden, nicht zur Deckung des Arbeitskräftebedarfs aus. Dies ist keineswegs ungewöhnlich. In den meisten Berufsfeldern kann der Bedarf nur durch Personen gedeckt werden, die in einem anderen Berufsfeld ausgebildet wurden oder gar keinen beruflichen Abschluss vorweisen können. Aufgrund der stark regulierten Arbeitsberechtigung besonders in der Pflege stehen den Pflege- und Gesundheitsberufen jedoch relativ wenige »Fachfremde« zur Verfügung. Bislang konnte ihr Einsatz allerdings ein ausreichendes Angebot an Arbeitskräften sicherstellen, wobei regionale und berufsspezifische Engpässe nicht auszuschließen sind. In der Projektion zeigt sich jedoch, dass es bereits im Jahr 2025 zu einem flächendeckenden Arbeitskräfteengpass kommen könnte. Im Jahr 2035 würden dann sogar ca. 270.000 Beschäftigte fehlen. Dieser Engpass würde selbst durch längere Arbeitszeiten nicht gelöst werden können, da die Arbeitskapazitäten auch nach Stunden voll ausgeschöpft wären.

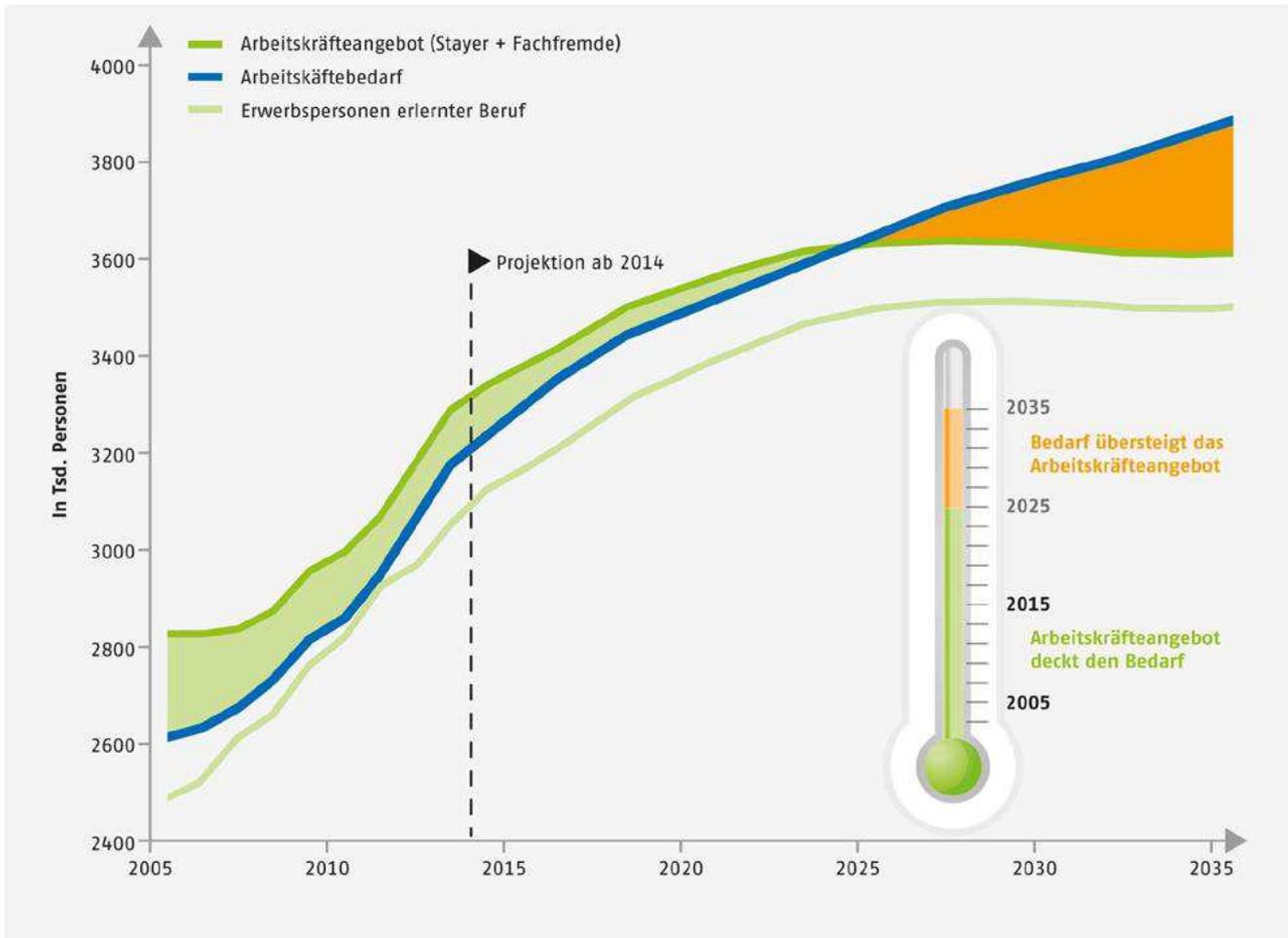
Was könnte die Entwicklung beeinflussen?

In der Projektion gibt es zwei wesentliche Ausgleichsmechanismen, die diese Entwicklung zu einem gewissen Grad mitbeeinflussen: Die Lohnentwicklung und die berufliche Mobilität der Erwerbspersonen. Für Personen, die einen bestimmten Beruf erlernt haben, ist u.a. ausschlaggebend, wie sich der Lohn im eigenen Berufsfeld im Vergleich zu dem in anderen mit der Qualifikation möglichen Beschäftigungsfeldern entwickelt. Bis zum Jahr 2035 würden unter dem derzeitigen Preissetzungsverhalten die Löhne für das Pflege- und Gesundheitspersonal ohne Approbation weniger ansteigen als der Referenzlohn für diese Gruppe. Dadurch steigen die Anreize, das Berufsfeld zu verlassen; gleichzeitig sinkt der Anteil derer, die im Feld ihres erlernten Berufs verbleiben, die sogenannte Stayer-Quote. Erwerbspersonen, die einen Pflege- oder Gesundheitsberuf erlernt haben, wechseln im Vergleich zu anderen Berufsfeldern seltener ihren Beruf. 2013 lag die Stayer-Quote bei 74,4 Prozent. Dies ist im Vergleich mit der durchschnittlichen Stayer-Quote von etwa 46,7 Prozent vergleichsweise hoch. Nur in den Sicherheitsberufen (79,3%), Gesundheitsberufen mit Approbation

Datenbasis QuBe-Projekt

Die vierte Projektionswelle der BIBB-IAB-Qualifikations- und Berufsfeldprojektionen, die in Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für Wirtschaftliche Strukturforchung (GWS) und dem Fraunhofer-Institut für Angewandte Informationstechnik (FIT) entstanden sind, zeigen anhand von Modellrechnungen auf, wie sich Angebot und Nachfrage nach Qualifikationen und Berufen unter der Berücksichtigung von Lohnanpassungen und Berufswechseln langfristig entwickeln können (vgl. MAIER u. a. 2016; www.qube-projekt.de). Datengrundlage sind der Mikrozensus (in der vorliegenden Projektion bis 2013) und die Input-Output-Tabellen der Volkswirtschaftlichen Gesamtrechnung des Statistischen Bundesamts und Lohninformationen der IAB-Erwerbshistorien der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten (in der vorliegenden Projektion bis 2013).

Abbildung
Entwicklung und Projektion des Arbeitskräfteangebots und -bedarfs im
Berufsfeld »Gesundheits- und Pflegeberufe ohne Approbation«



Quelle: Mikrozensus des Statistischen Bundesamtes und IAB Erwerbshistorien, QuBe-Projekt vierte Welle, eigene Berechnung und Darstellung.

(83,8%) und sozialen Berufen (76%) war sie noch höher. In der Projektion nimmt die Stayer-Quote in den Pflege- und Gesundheitsberufen bis 2035 aufgrund der Lohnentwicklung um ca. vier Prozentpunkte ab. Dies senkt das Angebot an qualifizierten Fachkräften, was angesichts der Zugangschancen zu vielen dieser Berufe durch fachfremdes Personal kritisch zu sehen ist. Gleichwohl zeigt die mit 70 Prozent immer noch sehr hohe Stayer-Quote, dass es neben Maßnahmen, um das bestehende Personal zu halten, besonders lohnenswert ist, in diesem Bereich auszubilden. Denn ein Großteil der Ausgebildeten würde im Berufsfeld bleiben.

Anstrengungen in Ausbildung verstärken

Setzen sich die derzeitigen Trends fort, könnte es bereits im Jahr 2025 zu einem flächendeckenden Engpass in den Pflege- und Gesundheitsberufen ohne Approbation kommen. Aufgrund einer vergleichsweise schwachen Lohnentwicklung in diesem Berufsfeld und dem stetigen Anstieg der Nachfrage nach Pflege- und Gesundheitsleistungen übersteigt in den Projektionen im Jahr 2035 der Fachkräftebedarf das -angebot um ca. 270.000 Personen. Da Personen, die einen Pflege- oder Gesundheitsberuf ohne Approbation erlernen, ihrem Berufsfeld gegenüber sehr loyal sind, sollte vor allem in die Ausbildung in

diesem Bereich verstärkt investiert werden. Um das Berufsfeld attraktiv zu gestalten, spielt nicht zuletzt die Vergütung eine Rolle, aber auch die Verbesserung der Arbeitsbedingungen und Aufstiegschancen sind Beispiele anderer wichtiger Einflussfaktoren für die zukünftige Fachkräftesicherung. ◀

Literatur

MAIER, T. u. a.: Die Bevölkerung wächst – Engpässe bei fachlichen Tätigkeiten bleiben aber dennoch bestehen (BiBB-Report 3/2016). Bonn 2016 – URL: www.bibb.de/veroeffentlichungen/de/publication/show/id/8147 (Stand: 17.11.2016)

TIEMANN, M.: Die BiBB-Berufsfelder in der Klassifikation der Berufe 2010. In: Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (Hrsg.): Berufsangaben. Berlin 2016 (im Erscheinen)

Pflege von Muslimen

Aktivitäten des Lebens für Muslime "ADLM"

Türkisch | Arabisch | Englisch

[Startseite](#)

[Kontakt und Fortbildung](#)

[Videoclips](#)

[Literatur](#)

[Impressum](#)

Pflege im Islam

[Das Menschenbild im Islam](#)

[Was bedeutet der Islam](#)

[Wichtige Themen im Islam](#)

[Aktivitäten des Lebens für Muslime \(ADLM\)](#)

[Trauer und Beerdigung bei Muslimen](#)

[Videoclips](#)

[Kontakt und Fortbildungen](#)

[Impressum](#)

*Aktivitäten des
Lebens für
Muslime*

Die Pflege im Islam

Historische Wurzeln der Krankenpflege im Islam

Die erste muslimische Krankenschwester in der Geschichte des Islams hieß Rufaidah Bint Saad. Sie lebete in der Zeit des Propheten Muhammed in dem 8 Jahrhundert nach Christus.

Damit war sie Jahrhunderte vor Florence Nightingal tätig.

Ihre Persönlichkeit war geprägt von Mitgefühl und Empathie. Sie war eine begabte Führerin und Organisatorin, fähig

Menschen zu mobilisieren und dazu bringen, gute Arbeit zu leisten.

Sie hatte medizinische Fähigkeiten, die sie an andere Frauen vermittelt und diese zu Krankenhelfern ausbildet.

Ihr voller Name war Rufaidat-BintSa'ad des Bani Aslam- Stammes der Khazraj in Medina (eine Stadt in Saudi Arabien).

Sie wurde in Yathrib (eine Stadt in Saudi Arabien) vor der Wanderung des Propheten Mohammad geboren.

Sie war unter den ersten Islam akzeptierenden Leuten in Medina und war eine der Ansar-Frauen, die den Propheten auf Ankunft in Medina willkommen hießen. Rufaidahsvater war ein Mediziner.

Sie lernte medizinische Sorgfalt, indem sie als seine Assistentin arbeitete.

Als der islamische Staat in Medina gegründet wurde, pflegte Rufaidah die kranken Muslime.

In Friedenszeit baute sie ein Zelt außerhalb der Moschee des Propheten in Medina auf, wo sie die Patienten pflegte. Während des Krieges führte sie Gruppen von Freiwilligen Krankenschwestern, die zum Kampffeld gingen und sich um die Tote gekümmert haben.

Der Verkaufsleiter übertrumpft den „Sales Manager“

Jugendliche mögen keine verenglichten Berufsbezeichnungen

Von Joachim Gerd Ulrich, Verena Eberhard, Andreas Krewerth

Die meisten Jugendlichen, die vor der Wahl ihres Berufes stehen, mögen keine „verenglichten“ Berufsbezeichnungen wie „Sales Manager“ statt „Verkaufsleiter“. Dies ist das erste Ergebnis einer Befragung des Bundesinstitutes für Berufsbildung (BIBB) in Deutschland. Alle befragten rund 2 400 Jugendlichen waren im Jahr 2004 bei der Bundesagentur für Arbeit als Bewerber für einen Ausbildungsplatz gemeldet. Folgende Argumente führen die Jugendlichen gegen den Gebrauch englischer Namen an:

- Die deutsche Sprache verkümmert.
- Die englischsprachigen Bezeichnungen wirken fremd, verwirren und tragen eher zur Verunsicherung bei.
- Besonders ältere Leute können die fremdsprachlichen Bezeichnungen nicht einordnen.
- Die in englisch formulierten Bezeichnungen klingen wichtig-tue-risch, anbieternd und wirken deshalb eher platt und albern.

Nur 18 Prozent der weiblichen und neun Prozent der männlichen Jugendlichen finden englische Berufsbezeichnungen oft attraktiver als die deutschen Namen. Die jungen Männer zeigen sich in ihrer ablehnenden Haltung also noch kritischer als die Frauen. Den Jugendlichen ist es aber wichtig zu betonen, daß ihre Ablehnung englischer Namen nichts mit Deutschümelei oder gar überzogenem Nationalismus zu tun hat.

Zum Hintergrund der BIBB-Befragung

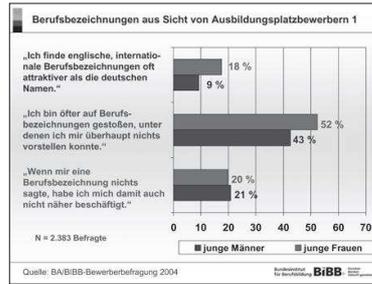
Die Befragungen sind Teil des im April 2004 gestarteten BIBB-Forschungsprojektes „Berufsbezeichnungen und ihr Einfluß auf die Berufswahl von Jugendlichen“. Hierzu fanden bereits im Jahr 2003 zwei Voruntersuchungen bei Schülern aus allgemeinbildenden Schulen statt.

Die aktuelle BA/BIBB-Bewerberbefragung, aus der hier erste Ergebnisse berichtet werden, wird in unregelmäßigen Abständen zusammen mit der Bundesagentur für Arbeit durchgeführt. Die jüngste Befragung fand im November/Dezember 2004 statt. Insgesamt werden hier mehr als 4 000 Ausbildungsplatzbewerber nach ihren Erfahrungen während der Berufswahl und Lehrstellensuche befragt.

Berufsbezeichnungen oft als nichtssagend empfunden

Die Heranwachsenden wünschen sich Berufsbezeichnungen, die möglichst prägnant sind. Dies erleichtert erheblich ihre Orientierung. Allerdings berichten 52 Prozent der jungen Frauen und 43 Prozent der jungen Männer, des öfteren auf Namen gestoßen zu sein, unter denen sie sich überhaupt nichts vorstellen konnten. Dies ist insofern schade, als immerhin ein Fünftel der jugendlichen Berufswähler dies zum Anlaß nimmt, sich mit dem entsprechenden Beruf nicht näher zu beschäftigen. Berufe leiden

also möglicherweise auch deshalb unter einem Bewerbermangel, weil ihre Bezeichnungen als nichtssagend empfunden werden und die Jugendlichen sich nicht mehr die Mühe machen, sich über den unbekannteren Namen näher zu informieren.



Umgekehrt dürften Berufsbezeichnungen auch ein Grund dafür sein, daß sich immer noch so viele Jugendliche auf so wenige, aber bekannte Berufe konzentrieren. So suchten im Jahr 2004 allein 227 600 Jugendliche, welche die Berufsberatung um Hilfe baten, eine Lehrstelle als Kaufmann/-frau im Einzelhandel, als Verkäufer/in, als Bürokaufmann/-frau, als Kraftfahrzeugmechaniker/in oder Kfz-Servicemechaniker/in, als Arzthelfer/in oder als Friseur/in. Diesen 227 600 Lehrstellenbewerbern standen gerade einmal 101 400 Ausbildungsangebote in denselben Berufen gegenüber.

Berufsbezeichnungen sind wie Filter

Daß Jugendliche sich nicht immer im Detail über ihnen unbekannt und für sie nichtssagende Berufsbezeichnungen unterrichten, ist zum Teil verständlich. Denn viele Jugendliche fühlen sich angesichts der Informationsflut, die bei der Berufswahl und Suche nach einem Ausbildungsplatz über sie hereinbricht, überfordert. Um rasch Klarheit zu schaffen und wieder Übersicht zu gewinnen, neigen dann viele dazu, Unbekanntes und Nichtssagendes von vornherein auszuschließen.

Unbekannte, aber anziehend klingende Berufsbezeichnungen machen neugierig

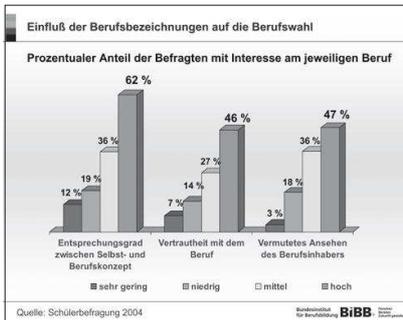
Gleichwohl gibt es durchaus Chancen, diesen Mechanismus außer Kraft zu setzen. Denn wenn der Name eines den Jugendlichen unbekannteren Berufs attraktiv klingt, verspüren viele die Lust, mehr über diesen Beruf zu erfahren. Dies gilt immerhin für 48 Prozent der jungen Männer und 59 Prozent der jungen Frauen.



Was macht eine Berufsbezeichnung attraktiv?

Aber wann ist eine Berufsbezeichnung attraktiv? Keinesfalls ist es so, daß die Bezeichnungen neuer Berufe, nur weil sie modern sind, gleich automatisch besser abschneiden als alte Namen wie Bäcker oder Tischler. Denn dies findet nur knapp ein Fünftel der Jugendlichen. Allgemein gilt: Eine Bezeichnung ist dann attraktiv, wenn das mit dem Namen verbundene Berufsbild mit dem eigenen Selbstkonzept übereinstimmt, also mit den eigenen beruflichen Interessen, Fähigkeiten und Zielen. Das Dilemma ist nur: Hierin unterscheiden sich die Jugendlichen beträchtlich. Ein weiteres Problem entsteht, wenn das mit der Berufsbezeichnung verbundene Berufsbild nichts mit der Berufswirklichkeit zu tun hat. Mit dieser Problematik haben insbesondere traditionelle Berufe zu kämpfen, deren Namen oft veraltete Vorstellungsbilder auslösen.

Gleichwohl lassen sich einige allgemeine Regeln aufstellen, wie weniger attraktive Namen vermieden werden können: So gilt für einen größeren Teil der jungen Frauen, daß Bezeichnungen für sie meist dann uninteressant sind, wenn sie ausschließlich nach technischer Arbeit klingen. Immerhin 33 Prozent sagen dies. Bei den Männern sind es zwölf Prozent. Deutlich besser schneiden Bezeichnungen für gewerblich-technische Berufe bei weiblichen Jugendlichen ab, wenn sie neben dem Technischen auch auf gestalterische und sozial-kommunikative Anforderungen verweisen.



Erläuterung zur Graphik: Entspricht das Bild eines bestimmten Berufes dem Selbstkonzept der Jugendlichen nur in einem sehr geringen Maße, zeigen lediglich zwölf Prozent ein gewisses Interesse am jeweiligen Beruf. Ist der Entsprechungsgrad dagegen hoch, sind es 62 Prozent. Ist die Vertrautheit mit

„Hauptsache, die Namen sind deutsch“ Stimmen von Jugendlichen

„Ich finde englische Bezeichnungen für Berufe nicht passend, da wir in Deutschland leben und meiner Meinung nach die deutsche Sprache dabei nicht unterstützt wird.“

16jährige Berufsfachschülerin

„Ich bin mit den Berufsbezeichnungen eigentlich zufrieden. Aber ich finde, englische Berufsbezeichnungen müssen nicht sein. Nicht weil ich Englisch nicht kann, sondern weil die ein falsches Bild vermitteln.“

Auszubildender zum Elektroniker für Betriebstechnik, 17 Jahre

„Ich finde die heutige Berufsnennung durch englische Worte schwach-sinnig. Denn gerade meist dadurch verunsichert es einen Bewerber und man hat Scheu davor.“

19jähriger Wehrdienstleistender

„Die Berufsbezeichnungen sollten deutsch bleiben und nicht amerikanisiert werden. Die älteren Leute sollten sich in ihrem Land mit den Bezeichnungen noch auskennen.“

Angehender Diplomverwaltungswirt, 19 Jahre

„Ich bin für klare deutsche Berufsbezeichnungen. Man weiß besser, womit man es zu tun hat! Außerdem wohnen wir in Deutschland und nicht in England und nicht in Frankreich usw. (Bin nicht für die NPd).“

Auszubildender zum Bekoch, 17 Jahre

„Berufe, die eine beschönigende Bezeichnung erhalten, um attraktiver zu klingen als sie sind, und englische Berufsbezeichnungen finde ich nicht o.k. Sie sagen zu wenig aus und lenken ab. Außerdem sollte man meiner Meinung nach deutsche Begriffe und Wörter erhalten und nicht so viele durch englische ersetzen.“

18jährige Studentin

„Ich bin flexibel, Hauptsache, die Namen sind deutsch.“

Auszubildender zum Schreiner, 15 Jahre

einem bestimmten Beruf sehr gering sind nur sieben Prozent ansatzweise an diesem Beruf interessiert. Bei hoher Vertrautheit wächst der Anteil auf 46 Prozent. Wird das Ansehen des Inhabers eines bestimmten Berufs als gering eingeschätzt, interessieren sich nur drei Prozent

Literaturhinweise

Krewerth, Andreas; Leppelmeier, Ingrid; Ulrich, Joachim Gerd (2004): *Der Einfluß von Berufsbezeichnungen auf die Berufswahl von Jugendlichen. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis, 33. Jg., Heft 1. Seite 43-47.*

Krewerth, Andreas; Tschöpe, Tanja; Ulrich, Joachim Gerd; Witzki, Alexander (Hrsg.) (2004): *Berufsbezeichnungen und ihr Einfluß auf die Berufswahl von Jugendlichen. Theoretische Überlegungen und empirische Ergebnisse. W. Bertelsmann: Bielefeld.*

Das Bundesinstitut für Berufsbildung (BIBB) hat freundlich genehmigt, diesen Beitrag in der DEUTSCHEN SPRACHWELT zu veröffentlichen.

Hätten Sie's gewußt?

- Call-Center-Agent – Telefonistin
- Customer Service Manager – Verkaufssachbearbeiter
- Facility Manager – Hausmeister
- Listbroker – Adreßverkäufer
- Merchandiser – Verkaufsförderer
- Sales Executive – Außendienstmitarbeiter

zumindest ansatzweise für diesen Beruf. Gilt das Ansehen als hoch, sind es bereits 47 Prozent. Wichtig ist auch, Bezeichnungen zu wählen, die vertraut wirken. Gerade dies spricht gegen Anleihen aus einer fremden Sprache. Zu guter Letzt kommt es darauf an, daß die Jugendlichen sich mit der Bezeichnung sehen lassen können. Sie bevorzugen Berufe, deren Namen auf einen intelligenten und gebildeten Berufsinhaber schließen lassen. Allerdings ist hier Fingerspitzengefühl angebracht: Die Jugendlichen reagieren allergisch, wenn sie das Gefühl haben, mit aufgemotzten und hochtrabenden Berufsbezeichnungen hinteres Licht geführt zu werden. Ihnen erscheinen dann die Berufsbezeichnungen wie die Moppelpackungen zweitklassiger Produkte: Produkte, die lediglich in blendender Hochglanzfolie eingewickelt wurden.

Einberufungen zum Zivildienst

Dienstantrittsjahr	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972
Einberufungen	574	740	860	1.067	634	1.082	872	1.946	3.071	3.933	5.585	7.218

Dienstantrittsjahr	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984
Einberufungen	9.641	11.603	13.595	12.579	20.013	17.424	24.189	25.814	25.473	26.816	28.286	32.550

Dienstantrittsjahr	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996
Einberufungen	39.280	45.512	48.886	52.587	61.938	94.731	74.450	89.410	102.268	106.050	110.976	127.203

Dienstantrittsjahr	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008
Einberufungen	130.108	129.148	129.667	124.888	130.248	135.924	105.297	91.370	83.369	82.966	84.229	85.113

Dienstantrittsjahr	2009	2010	2011
Einberufungen	90.514	78.387	8.276

Anzahl der Einberufungen 1961 - 2011

2.726.636